

Wien am 28. September 1869

## Theuerste Mutter!

Mit dem Frühlingsgrünung die Blätter,  
 und das grüne meine Leben die Natur, —  
 mit dem Frühlings Raute das Frühlings,  
 Raute die Freude wieder eine.  
 Wie im Frühlings alles wunderbar.  
 glück, so habe ich meine Seele, so ist.  
 frische ich meine Mütze, mit jedem  
 Wiedersehen der Dir. Du bist meine  
 Lebens Trost, meine Holz und mein All.  
 Ich kann dir im so mehr. Ich kann im  
 lieben, weil mir so selten das Glück  
 zu Spiel wird, dir an meine Seite zu  
 drücken. Du bleibst mir wie immer  
 immer lieb. Das sage ich dir nicht  
 durch die Großmutter Direr mütterlichen  
 Liebe bezeugen; so ich sollte mich  
 dem Direr nicht würdig zu  
 wissen? Nein, nur dich als Mutter  
 sah, kann ich die Liebe zu dir  
 nicht anders, als alle Kräfte anzu-  
 ban, um dir den geringsten zu

zeigen, daß diese Liebe nie auf  
Vand bairt. Mein Herz hat dir ein  
Fulpen, auf den die Hoffnungs voll  
das mitterliche Vertrauen auf  
Dankbarkeit setzen kann.

Wir zösten jetzt bald in der innend,  
hieser Reife der Zeit um ein  
Tage mehr, die haben wieder  
eine Reife zur Geduld über  
sich.

Mutter! wenn ich artig leben  
würde, wie solche meine Liebe  
in mein Dank gegen dich,  
sie bleibt ja artig grüßen die  
goldne Zeit der kindlichen Liebe.  
Möge dir der Herr der Welt  
nicht im Himmel noch vergelten,  
was dir für mich geschehen, was  
lasse dich das Leben in meine  
s. die folgenden Jahren zu einem  
Spiele der Frauen machen  
hieser wünscht die sonderbare

Deine

Papa

Amil Spelling & Co





